

# Gottesdienst 1. Weihnachtstag – 25.12.2021 um 18.30 Uhr in Esebeck

## Begrüßung:

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

Mit dem Wochenspruch aus dem Johannes Evangelium, Kapitel 1, Vers 14a heiße ich Sie alle herzlich zum heutigen Weihnachts-Gottesdienst willkommen.

Es ist Weihnachten. Ein Fest-Tag. Wir feiern die Geburt Jesu. Wir feiern also Geburtstag. An Geburtstagen gibt es Geschenke, im Normalfall für den, der Geburtstag hat. Bei Jesus ist das anders. Seine Geburt ist ein Geschenk an uns. Gottes Geschenk an uns. Daran wollen wir uns in diesem Gottesdienst erinnern.

So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

## Lied: EG 39 „Kommt und lasst uns Christus ehren“ Str. 1+3+6+7



The image shows the musical notation for the first part of the hymn. It consists of four staves of music in a single system. The first staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The melody is written in a simple, hymn-like style. Below the first staff, the lyrics are written: '1. Kommt und lasst uns Chris - tus eh-ren,'. The second staff continues the melody, with lyrics: 'Herz und Sin - nen zu ihm keh-ren;'. The third staff continues the melody, with lyrics: 'sin - get fröh - lich, lasst euch hö - ren,'. The fourth staff concludes the melody with a double bar line, and the lyrics: 'wer - tes Volk der Chris - ten - heit.'

3. Sehet, was hat Gott gegeben : / seinen Sohn zum ewgen Leben. / Dieser kann und will uns heben / aus dem Leid ins Himmels Freud.

6. O du hochgesegnete Stunde, / da wir das von Herzensgrunde / glauben und mit unserm Munde / danken dir, o Jesulein.

7. Schönstes Kindlein in dem Stalle, / sei uns freundlich, bring uns alle / dahin, da mit süßem Schalle / dich der Engel Heer erhöht.

## Psalm 96, 1-3 + 7-13/ EG 738:

Singet dem Herrn ein neues Lied;

singet dem Herrn, alle Welt!

*Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,  
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!*

Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,  
unter allen Völkern von seinen Wundern!

*Ihr Völker, bringet dar dem Herrn,  
bringet dar dem Herrn Ehre und Macht!*

Bringet dar dem Herrn die Ehre seines Namens,  
bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe!

*Betet an den Herrn in heiligem Schmuck;  
es fürchte ihn alle Welt!*

Sagt unter den Heiden: Der Herr ist König.

Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht.

*Der Himmel freue sich, und die Erde sei  
fröhlich,*

*das Meer brause und was darinnen ist;*

das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;

jauchzen sollen alle Bäume im Walde

*vor dem Herrn; denn er kommt,*

*denn er kommt, zu richten das Erdreich.*

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker mit seiner Wahrheit. Amen.

### **Lied: Alle Jahre wieder**

1. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind  
Auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,  
Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
3. Steht auch mir zur Seite still und unerkant,  
dass es treu mich leite an der lieben Hand.

### **Kyriegebet:**

Gott,

alle Jahre wieder

hören wir die alte Botschaft,

dass du Mensch geworden bist,

um uns ganz nahe zu sein.

Lass sie uns nicht hören, als ob sie in den Wind geredet sei.

Lass sie uns nicht hören, als ob wir schon alles wüssten.

Lass deine Worte unser Innerstes berühren.

Wir bitten um Dein Erbarmen. Kyrie Eleison.

### **EG 178.9 Kyrie 3x**

Gott,  
wir danken dir für die alte und immer wieder neue Botschaft,  
dass du Mensch geworden bist, um uns ganz nahe zu sein  
In Jesus Christus, dem Kind in der Krippe,  
unserem Bruder und Herrn.  
Amen.

**Lobpreis-Lied: EG 27 „Lob Gott, ihr Christen alle gleich“ Str. 1-3+6**



The image shows the musical notation for the hymn 'Lob Gott, ihr Christen alle gleich'. It consists of four staves of music. The first staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the staves. The music is a simple, melodic line with a steady rhythm.

1. Lobt Gott, ihr Chris-ten al - le gleich, in  
sei-nem höchs-ten Thron, der heut schließt  
auf sein Him-mel-reich und schenkt uns sei-nen  
Sohn, und schenkt uns sei - nen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein  
Kindlein klein, / er liegt dort elend, nackt und bloß / in  
einem Krippelein, / in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt, / wird niedrig und  
gering / und nimmt an eines Knechts Gestalt, / der  
Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller Ding. *Phil 2,6-8*

6. Heut schließt er wieder auf die Tür / zum schönen  
Paradeis ; / der Cherub steht nicht mehr dafür. / Gott sei  
Lob, Ehr und Preis, / Gott sei Lob, Ehr und Preis!

**Lesung Evangelium Joh. 1, 1-5, 9-14 (NGÜ):**

Die Lesung für den heutigen 1. Weihnachtsfeiertag steht bei Johannes im 1. Kapitel, Verse 1-5 und 9-14.

Wir hören sie aus der Neuen Genfer Übersetzung:

1 Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

2 Der, der das Wort ist, war am Anfang bei Gott.

3 Durch ihn ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne ihn entstanden ist.

4 In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen.

5 Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können.

9 Der, auf den er hinwies, war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet – das Licht, das in die Welt kommen sollte.

10 Er war in der Welt, aber die Welt, die durch ihn geschaffen war, erkannte ihn nicht.

11 Er kam zu seinem Volk, aber sein Volk wollte nichts von ihm wissen.

12 All denen jedoch, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.

13 Sie wurden es weder aufgrund ihrer Abstammung noch durch menschliches Wollen, noch durch den Entschluss eines Mannes; sie sind aus Gott geboren worden.

14 Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.

### Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilates,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
Er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
Von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
Und das ewige Leben.  
Amen.

### Lied: EG 23 „Gelobet seist du, Jesu Christ“ Str. 1-4

The image shows the first four staves of a musical score for the hymn 'Gelobet seist du, Jesu Christ'. The notation is in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes.

1. Ge - lo - bet seist du, Je - su Christ,  
dass du Mensch ge - bo - ren bist von ei - ner  
Jung - frau, das ist wahr; des freu - et  
sich der En - gel Schar. Ky - ri - e - leis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind / jetzt man in der Krip-  
pen find't; / in unser armes Fleisch und Blut / verklei-  
det sich das ewig Gut. / Kyrieleis.
3. Den aller Welt Kreis nie beschloss, / der liegt in Ma-  
rien Schoß; / er ist ein Kindlein worden klein, / der alle  
Ding erhält allein. / Kyrieleis.
4. Das ewig Licht geht da herein, / gibt der Welt ein'  
neuen Schein; / es leucht' wohl mitten in der Nacht /  
und uns des Lichtes Kinder macht. / Kyrieleis.

## **Impuls- Andere Beschenken** (Andrea Schwarz/ Gib dem Engel eine Chance)

Weihnachten ist das Fest der Geschenke. Aber warum eigentlich nur an einem Tag im Jahr? Wäre schenken nicht eine Sache, die das ganze Jahr über gilt?

„Schenken“, das heißt ursprünglich, jemandem etwas zu trinken zu geben, ihm etwas einschenken. Den Menschen etwas geben, die Durst haben; Durst nach Liebe, nach Frieden, nach Gerechtigkeit. Ich kann den Menschen aber nur das geben, was ich selbst habe. Wenn ich in mir keine Liebe habe, kann ich keine Liebe schenken. Wenn ich nicht Frieden geschlossen habe mit mir selbst, kann ich keinen Frieden schenken.

Paulus sagt es sehr deutlich: Es geht nicht darum, dass ich meinen eigenen Mangel vergrößere, sondern von meinem Überfluss abgebe (2. Korinther 8,12-15). Manchmal geben wir das her, was wir selbst nicht haben. Und dann werden wir selbst leer vor lauter Hingabe. Und was ich nicht habe, kann ich auch nicht hingeben.

Vielleicht lohnt sich ein Blick:

Was kann ich geben – und wer braucht was?

Und könnte es sein, dass ich denen etwas gebe, die eigentlich wenig brauchen, aber die vergesse, die viel bräuchten?

Und könnte es sein, dass ich viel gebe, obwohl ich eigentlich gar nicht übrig habe?

### **Lied: Kling Glöckchen**

Kling, Glöckchen, Klingelingeling

Kling, Glöckchen Kling

Laßt mich ein ihr Kinder

S'ist so kalt der Winter

Öffnet mir die Türen

Lasst mich nicht erfrieren

Kling, Glöckchen, Klingelingeling

Kling, Glöckchen Kling

Mädchen hört und Bübchen

Macht mir auf das Stübchen

Bring euch viele Gaben

Sollt Euch dran erlaben

Kling, Glöckchen, Klingelingeling

Kling, Glöckchen Kling

Hell erglühn die Kerzen

Öffnet mir die Herzen

Will drin wohnen fröhlich

Frommes Kind wie selig

Kling, Glöckchen, Klingelingeling

Kling, Glöckchen Kling

## **Predigt 1. Joh 3, 1-2**

**Die Gnade unsres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.**

- Glöckchen klingeln -

Liebe Gemeinde, haben Sie auch so ein Glöckchen?

Das Glöckchen läutet bei uns die Bescherung am Heiligen Abend ein. Die Tür zum Weihnachtszimmer darf jetzt geöffnet werden. Musik dringt an das erwartungsvolle Ohr und der neugierige Blick geht Richtung Tannenbaum. Ach wie schön der aussieht. Er erstrahlt hell im Licht der Kerzen. Mit seinem Schmuck – Kugeln, Sterne, Figuren, mit und ohne Lametta, einfach wunderschön anzusehen und darunter – die Geschenke. Große und kleine Pakete warten darauf ausgepackt zu werden. War das gestern Abend bei Ihnen auch so oder so ähnlich?

Eine schöne Bescherung.

Eine schöne Bescherung?

Geschenke machen und bekommen ist eine emotionale Achterbahn. Da treffen Erwartung und Enttäuschung aufeinander. Für manche Familien ist Weihnachten daher eher eine Herausforderung als reine Freude. Schon die Adventszeit, die ja eigentlich besinnlich sein soll, ist geprägt von den Überlegungen, was man wem schenken kann. Regelrecht besinnungslos wird durch die Stadt gerannt, um noch irgendetwas für, naja sagen wir z.B. für die Schwiegermutter, zu besorgen. Socken, Oberhemd, Schlips – die Klassiker für den Herrn. Parfum und Schmuck für die Dame. Und sollte das alles nicht passend sein, gibt es eben irgendeinen Gutschein. Außerdem kann man ja notfalls alles umtauschen. Na super.

Ist das der Sinn von Weihnachtsgeschenken?

Geschenke sollen Freude machen. Sie sollen zeigen: Ich hab' an Dich gedacht. Mit Liebe ausgesucht, mit Liebe verpackt, mit Liebe verschenkt... Doch das gelingt leider nicht immer. Haben wir bei all dem Geschenke-Trubel vergessen, was wir heute eigentlich feiern? Weihnachten, das Fest der Liebe. Gottes Liebe nimmt Gestalt an in einem kleinen Kind in der Krippe. Der wahre Grund zur Freude. Auch der Predigttext nennt uns einen Grund zur Freude.

Hören wir den heutigen Predigttext aus dem 1. Buch des Johannes, Kapitel 3, Verse 1+2 aus der neuen Genfer Übersetzung:

*Seht doch, wie groß die Liebe ist, die uns der Vater erwiesen hat:*

*Kinder Gottes dürfen wir uns nennen, und wir sind es tatsächlich!*

*Doch davon weiß die Welt nichts; sie kennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Ja, liebe Freunde, wir sind Gottes Kinder, wir sind es hier und heute. 'Und das ist erst der Anfang!'*

*Was darin alles eingeschlossen ist, ist uns vorläufig noch nicht enthüllt. Doch eines wissen wir: Wenn Jesus in seiner Herrlichkeit erscheint, werden wir ihm gleich sein; denn dann werden wir ihn so sehen, wie er wirklich ist.*

Liebe Gemeinde,

Gott hat uns erwählt. Er sagt uns zu, Teil seiner Familie zu sein. Wir dürfen uns Gottes Kinder nennen. Mehr noch: Wir sind es tatsächlich! Dass Christus Gottes Sohn ist, dazu bekennen wir uns regelmäßig.

Aber nun soll nicht nur Christus Gottes Sohn sein, sondern auch wir – hier und heute –, auch wir sind angeblich Gottes Kinder, Töchter und Söhne des Ewigen!

Kind zu sein, beschreibt Beziehung. Familiäre Beziehung. Abstammung. Das bedeutet: Wir stammen von Gott ab. Folglich tragen wir Züge, tragen wir Spuren Gottes in uns und mit uns. Der Ursprung unseres Lebens liegt in Gott und ist für immer auch mit Ihm verbunden – so sehr, wie Kinder immer Kinder ihrer Eltern sein werden. Was für ein Gedanke.

Wenn wir tatsächlich „Kinder Gottes“ sind, dann wäre das ein unglaubliches Geschenk – eine Gabe: nämlich die, dass wir in Zeit und Raum lebende Menschen mit dem ewigen, alles umfassenden Gott so eng und innig verbunden sind, wie es intensiver nicht geht;

dass wir – auch jetzt in diesem unserem Leben – Anteil haben an Gottes Wesen und Art.

Wenn Gott uns tatsächlich „Vater und Mutter“ ist, müssten wir dann nicht so leben, dass wir erkennbar sind als seine Kinder? Erkennbar durch Ähnlichkeiten in Aussehen und Verhalten?

Und mit der Aufgabe, entsprechend zu leben? So wie Christus. Als unser Bruder hat er uns gezeigt, wie das geht. Und dann wären auch alle anderen Menschen unsere Schwestern und Brüder – und zwar ausnahmslos alle. Stellen Sie sich das einmal vor? Wie gesagt: Unter der Voraussetzung, dass wir *tatsächlich* „Kinder Gottes“ sind.

Sind wir das?

Für die Antwort möchte ich Sie bitten, mit mir einem Gedanken nachzufolgen:

Die Weihnachtszeit ist auch die Zeit, in der vermehrt wieder Märchenfilme geguckt werden. Bei uns gehört zu Weihnachten immer „Drei Nüsse für Aschenbrödel“. Allen Weihnachtsmärchen gemein ist, dass adelige Kinder in ärmlichen Verhältnissen, fernab vom Königshof oder vom zustehenden Status aufwachsen. Für ihr Leben spielt der per Geburtsrecht zugedachte Status zunächst keine Rolle. So auch bei Aschenbrödel. Als Stieftochter rechtlos und herabgewürdigt, dem Personal gleichgestellt. Erst als sie durch Zufall, Zaubernüsse – sie wissen schon –, erfährt, was ihre eigentliche Rolle ist, wird aus dem Aschenbrödel eine Prinzessin auf dem Ball. Wie könnte diese Botschaft, dass wir, jede und jeder einzelne von uns, eine Tochter, ein Sohn des ewigen Gottes sind, für unser Selbstverständnis bedeutungsvoll werden? Wie wird aus Aschenbrödel die Prinzessin?

Im Johannesbrief heißt es: „*Wir werden ihm* - also: Gott - *gleich sein; denn wir werden ihn **sehen**, wie er ist.*“ (v. 2)

Kind Gottes werden wir nicht dadurch, dass wir uns diesen Status allmählich und irgendwie erarbeiten; nicht dadurch, dass wir uns abmühen, damit wir langsam würdig werden, zum Rang des geliebten Kindes aufzusteigen. Ein Gotteskind werden wir dadurch, dass wir anfangen zu **sehen**; dass wir anfangen zu erkennen und zu verstehen.

Dass wir Gotteskinder sind, darin besteht kein Zweifel, aber wie lässt sich das verinnerlichen. Es geht um die Verwandlung und Pflege unseres Bewusstseins. Nach dem Wissen kommt das allmähliche Begreifen und aus dem Glauben wird Gewissheit. Dieser Prozess braucht Zeit und Geduld.

Wenn Sie z.B. beten, sagen Sie Gott nicht nur Ihre Bitten oder Ihren Dank, lassen Sie nicht nur Ihr Klagen zu Ihm aufsteigen. Wenn Sie beten, dann nehmen Sie sich auch Zeit, sich selbst als Tochter oder Sohn Gottes anzusehen. Nehmen Sie sich die Zeit, vor Ihm still da zu sein – als Sein Kind.

Kind sein zu dürfen ist wunderbar. Sich ohne Erfüllung von Erwartungen geliebt zu fühlen und diese Liebe ausstrahlen zu können. Sich als angesehen und angenommen zu wissen mit allem was man hat und ist. Kinder und Weihnachten. Eine ganz kostbare Verbindung. Sehen Sie sich die Kinderaugen an, wie sie leuchten! Welche unbändige Freude und Begeisterung sprudelt geradezu aus ihnen heraus. Kinder sind so herrlich „geföhleht“. Sie zeigen unmittelbar, wenn ihnen irgendetwas nicht gefällt, z.B. das „falsche“ Geschenk, genauso wie sie jubeln und toben oder ganz versunken im Spiel sein können. Manchmal braucht es die Stille um Gott hören zu können. Im Alltagstrubel geht das kindliche Gemüt verloren. Doch Gottes Zusage bleibt bestehen. Deshalb feiern wir Weihnachten. Wir brauchen die Unterbrechung im täglichen Einerlei. Wir brauchen die Erinnerung an die Zusage Gottes, seine geliebten Kinder zu sein. Das Kind in der Krippe, unser Bruder Jesus, ist der Anfang. Das Bewusstsein wächst. Das Bewusstsein dafür, dass das eigentliche Geschenk wir selbst sind. Als Menschen sind wir wunderbar gemacht nach seinem Bild. Wir sind Beschenkte und Schenkende. Wir schenken ein Lächeln und verschönern dadurch einem anderen Menschen den Tag. Wir schenken Trost durch eine Umarmung oder durch Worte. Wir schenken Zeit, damit jemand nicht mehr sich einsam fühlt. Dies und viel, viel mehr sind wir. Und auch Geschenke annehmen will gelernt sein. Liebe erkennen- auch in einem vielleicht nicht optimal ausgesuchtem Geschenk am Weihnachtsbaum. **Gottes Kinder sind wir, tatsächlich.**

Und der Friede Gottes der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

### Lied EG 37 „Ich steh an deiner Krippen hier“ Str. 1-4+9



1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o  
ich kom-me, bring und schen - ke dir, was



Je - su, du mein Le - ben; Nimm hin, es ist mein  
du mir hast ge - ge - ben.



Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les



hin und lass dir's wohl - ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren / und hast mich dir zu Eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. / Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, / wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest meine Sonne, / die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und Wonne. / O Sonne, die das werte Licht / des Glaubens in mir zugericht', / wie schön sind deine Strahlen !

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen ; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen !

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, / mein Heiland, nicht versagen : / dass ich dich möge für und für / in, bei und an mir tragen. / So lass mich doch dein Kripplein sein ; / komm, komm und lege bei mir ein / dich und all deine Freuden.



## **Fürbittengebet:**

*Gott wir danken dir*

*für das Geschenk deiner Gegenwart.*

*Du selbst bist Mensch geworden und in unsere Welt gekommen.*

*Wir können nicht schweigen angesichts dieser frohen Botschaft.*

Wir bitten dich,

für alle, die deine Botschaft verbreiten.

Lass sie die richtigen Worte zur richtigen Zeit finden.

Lass sie verständlich, eindeutig und mitreißend von dir reden.

*Wir bitten dich,*

*für alle, die stumm sind angesichts ihres Lebens.*

*Die Leid erfahren, Schmerz sehen, Gefahr erleben.*

*Sei du bei ihnen und gib ihnen Hoffnung durch deine Gegenwart.*

*Lass sie sich Worte leihen, wo ihnen die eigene Sprache fehlt,*

*damit sie ausdrücken können, was ihr Herz bedrückt.*

Wir bitten dich,

für alle, die in diesen Tag einsam sind.

Die nicht wissen an wen sie sich wenden können.

Stell du ihnen Menschen zur Seite, die ihre Wege mitgehen,

die da sind, wenn sie gebraucht werden.

*Wir bitten dich:*

*Lass uns wieder werden wie die Kinder.*

*Staunend und gefühlsecht.*

*Lass uns Schenkende und Beschenkte sein im Namen Jesus Christi, deinem Sohn und unserem Bruder.*

*Gemeinsam beten wir:*

Vater unser

der du bist im Himmel

Geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel,

so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

Amen

### **Segen**

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich

Und schenke dir Frieden.

Amen.

### **Lied: O Du fröhliche EG 44,1-3**

O du fröhliche, o du selige,

Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren,

Christ ward geboren.

Freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige,

Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Himmlische Heere, jauchzen dir Ehre.

Freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige,

Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.

Freue, freue dich, o Christenheit.